

HOLLANDSKE OG FLANDERSKE
FOLKE-SANGE OG MELODIER.

N^o 1*).

(Oversættelserne af
J. Akermann.)

Larghetto.

Ghe - quetst ben ic van bin - nen, Duer - wont mijn hert soe seer,
Ver - letzt bin ich von in - nen, Ver - seht mein Herz so sehr,

Van u - wer gan - scher min - nen, Ghe - quetst soe lanc soe meer. Waer
Von all - zu - gros - sem Min - nen, Ge - quält so lang so mehr. Wo

V. S.

*) Nr. 1 og 2. Minnesange af *Margaretha af Österrig*, Statholderinde i Nederlandene, f. 1482, d. 1530.

ic my wend, waer ic my keer, 'C en*) can ghe - ru - sten dach noch nach - te;
 ich mich wend', wo ich mich kehr', Bei Tag und Nacht ich rast - los schwan - ke;

Waer ic my wend, waer ic my keer, Ghy sijt al - leen in mijn ghe-
 Wo ich mich wend', wo ich mich kehr', Bist du al - lein nur mein Ge-

dach te.
 dan ke.

*) 'C en 3: le en.

No 2.

Moderato.

1. Mijn hert-ken heeft al - tijts ver - lan - ghen Naer u, die al - der - lief - ste mijn, die
1. Mein Herz-chen trägt all - zeit Vêr - lan - gen Nach dir, du Al - ler - lieb - ster mein, du

al - der - lief - ste mijn! U lief - de he - vet my so seer be - van - ghen! U vry ein - gen' wil - lic
Al - ler - lieb - ster mein! Die Lieb' zu dir hat mich so sehr be - fan - gen! Dein frei ei - gen will ich

sijn, U vry ei - ge - ne wil - lic zijn.
sein, Dein frei ei - gen will ich sein.

2.

Voor al die werelt, alghemeine,
Zo wie |: dat horet ofte siet, :|
Hebdy mijn herteken geheel alleine;
|: Daerom, lief, begheeft my niet. :|

2.

Mehr als die Welt, die allgemeine,
Und wer |: das höret oder sieht, :|
Besitzest du mein Herz so ganz alleine,
|: Darum, Lieb, verlass mich nicht! :|

№ 3.

*Allegretto.***Uitwykelingslied. Auswanderungslied. *)**

1. Naer Oost - land wil - len wy ry - den, Naer Oost - land wil - len wy mée, Al o - ver die
1. Nach Ost - land wol - len wir rei - ten, Nach Ost - land wol - len wir geh'n, All ü - ber die

groe - ne hei - den, Frisch o - ver die hei - den, Daer is - ser een be - te - re stée.
grü - nen Hei - den, Frisch ü - ber die Hei - den, Dort ist es viel bes - ser und schön.

2. Als wy binnen Oostland komen
Al onder dat hooge huis [fyn],
Daer worden wy binnen gelaten,
Frisch over die heiden,
Zy heeten ons willekom zyn.
3. Ja, willekom moeten wy wezen,
Zeer willekom moeten wy zyn.
Daer zullen wy, avond en morgen,
Frisch over die heiden,
Nog drinken den koelen wyn.

2. Als wir ins Ostenland kamen,
All unter das hohe Haus fein,
Da wurden hinein wir gelassen,
Frisch über die Heiden:
Sie hiessen willkommen uns sein.
3. Willkommen sind wir gewesen,
Sehr willkommen müssen wir sein.
Da sollen wir Abends und Morgen,
Frisch über die Heiden,
Noch trinken den kühlen Wein.

*) Fra det 13de eller 14de Aarhundrede.

4. Wy drinken den wyn er uit schalen,
En 't bier ook zoo veel ons belieft;
Daer is het zoo vrolyk te leven,
Frisch over die heiden,
Daer woonter myn zoete lief.
5. "Ik hebbe de groene straten
Zoo dikwyls ten einde gegaen;
Myn schoon lief heeft my verlaten,
Frisch over die heiden:
Dat hebben die kwaden gedaen.
6. Al vore myn zoeteliefs deure
Daer staender twee boomekens klein,
En d'eene draegt noten muskaten,
Frisch over die heiden:
En d'ander draegt nagelen fyn.
7. Die noten die zynder zoo zoete,
Die nagelen rieken zoo goed!
My vrydt er een ridder verkoren,
Frisch over die heiden,
Een ridder zoo stout en zoo vroed."
8. Die ridder nam haer by der handen,
Hy nam hare sneeuw witte hand:
Hy leidde ze al zoo verre
Frisch over die heiden,
Tot daer zy een beddeken vant.
9. Daer lagen zy beide verborgen
Den lieven langen nacht.
Van 's avonds af tot den morgen,
Frisch over die heiden,
Tot scheen weér de lichte dag.
10. "De zonne is ondergegaan,
De sterren die blinken zoo klaer;
Ik woude dat ik met mijn liefste,
Frisch over die heiden,
In eenig boomgaerdeken waer."
11. De boomgaard is vaste gesloten,
En daer en mag niemand meer in
Dan die fiere nachtegale,
Frisch over die heiden:
Die vliegen van boven daer in.
12. "Ik zal u, o nachtegael, binden,
Uw hoofd aen uw voetkens doen,
Zoodat gy niet meer en zult klappen,
Frisch over die heiden,
Wat twee zoete lievekens doen."
13. "Al hebby my vaste gebonden,
Myn hert is toch mijnder gezond.
Ik zal nog al evenwel klappen,
Frisch over die heiden,
Wat gy met uw liefste bestond."

4. Wir trinken den Wein hier aus Schaalen,
Und Bier auch so viel uns beliebt;
Da ist es so fröhlich zu leben,
Frisch über die Heiden,
Da wohnt mein süßes Lieb.
5. "Ich ging wol die grünen Strassen
So oft bis zu Ende hinan;
Mein schön Lieb hat mich verlassen,
Frisch über die Heiden:
Das haben die Lästrer gethan.
6. Vor meines Süßliebchens Thüre,
Da standen zwei Bäumchen klein,
Das eine trägt Muskatennüsse,
Frisch über die Heiden,
Das andre trägt Nägelein fein.
7. Die Nüsse die sind da so süsse,
Die Nägelein riechen so gut!
Mich freiet ein Ritter erkoren,
Frisch über die Heiden,
Ein Ritter so kühn und voll Muth."
8. Der Ritter, der fasste ihr Händchen,
Er nahm ihre schneeweisse Hand:
Er führte sie all so ferne
Frisch über die Heiden,
Dahin, wo ein Bettchen sich fand.
9. Da lagen sie beide verborgen,
Die liebe lange Nacht;
Vom Abend bis zu dem Morgen,
Frisch über die Heiden,
Bis wieder schien lichte der Tag.
10. "Die Sonne ist untergegangen,
Die Sterne die blinken so hehr;
Ich wünsche, dass ich mit dem Liebchen,
Frisch über die Heiden,
In einem Baumgärtchen wo wär."
11. Der Baumgarten ist fest verschlossen,
Und niemand auch darf mehr hinein,
Als nur die vier Nachtigallen,
Frisch über die Heiden:
Die fliegen von oben herein.
12. "Ich will dich, o Nachtigall, binden,
Den Kopf an das Füßchen hart an,
So dass du nicht mögest mehr klatschen,
Frisch über die Heiden,
Was zwei süsse Liebchen gethan."
13. "Und habt ihr mich fest auch gebunden,
Mein Herz ist doch minder gesund.
Ich werde noch eben wol klatschen,
Frisch über die Heiden,
Was du und dein Liebchen bestund."

Die Vrouwe van Lutsenborch. Die Frau von Luxemburg.

Andantino.

(I den hyperdoriske Toneart.)

1. Die mi te drin - cken ga - ve, Ic son - ghe hem een nieu . we liet, Al
1. Der mir zu trin - ken reich - te, Ich sin - ge ihm ein neu - es Lied Von

van mijn vrouw' van Lut - sen - borch, Hoe si haer lants - hee - re ver - riet.
mei - ner Frau von Lux - en - burg, Die ih - ren Lan - des - herrn ver - rieth.

2.
Si dede een briefken schrijven
So verre in Gulkerlant,
Tot Frederic haren boele,
Dat hi soude comen in lant.

3.
Hi sprac tot sijnen cnape:
"Nu sadelt mi mijn paert!
Tot Lutsenborch wil ic rijden,
Het is mi wel rijdens waert."

4.
Als hi te Lutsenborch quam,
Al voor dat hooghe huis,
Daer lach de valsche vrouwe
Tot haerder tinnen uit.

5.
Hi sprac: "God groet u, vrouwe,
God gheve u goeden dach!
Waer is mijn heere van Lutsenborch
Dien ic te dienen plach?"

6.
"Ic en derfs u niet wel segghen:
Ic en wil u niet verraen:
Hi is heden morgen
Met sijn honden ter jacht ghegaen.

7.
Hi reet heden morgen
Al in dat soete dal,
Ende daer sulti hem vinden
Met sijnen hondkens al."

2.
Sie that ein Briefchen schreiben
So fernhin ins Gulkerland,
An ihren Buhlen Friederich,
Er möchte kommen her ins Land.

3.
Er sprach zu seinem Knappen:
"Nun sattle eilig mir mein Pferd!
Nach Luxemburg will reiten ich,
Das ist wol eines Rittes werth."

4.
Als er nach Luxemburg kam
Dort vor das hohe Haus,
Da legte gleich die falsche Frau
Von ihrem Erker sich hinaus.

5.
Er sprach: "Gott grüss euch, Fraue,
Gott geb' euch einen guten Tag!
Wo ist mein Herr von Luxemburg,
Dem ich so treu zu dienen pfleg?"

6.
"Ich darf euch's wol nicht sagen,
Ich habe nicht Verrath bedacht:
Er ging wol aus heut Morgens früh
Mit seinen Hunden auf die Jagd.

7.
Er ritt heut Morgens frühe
Hinaus schon in das süsse Thal,
Und dorten sollt ihr finden ihn,
Mit seinen Hündchen allzumal."

8.
Hi sprac tot sijnen enape:
"Nu sadelt mi mijn paert!
Ten dale waerts wil ic rijden,
Het is mi wel rijdens waert."

9.
Als hi bi der jachten quam,
Al in dat soete dal,
Daer lach die edel heere
Met sijnen hondekens al.

10.
Hi sprac: "God groet u, here,
God gheve u goeden dach!
Ghi en sult niet langher leven
Dan heden desen dach."

11.
"Sal ic niet langher leven
Dan heden desen dach,
So mach ict wel beclaghen
Dat ic oit mijn vrou aensach."

12.
Hi sprac tot sijnen enape:
"Spant uwem boghe goet,
Ende schiet mijn heere van Lutsenborch
Al in sijns herten bloet!"

13.
"Waerom soude ic ham schieten?
Waerom soude ic hem verslaen?
Ic hebbe wel seven jaren
Tot sijnder tafelen ghegaen."

14.
"Hebdi wel seven jaren
Tot sijnder tafelen ghegaen,
So en dorfdi hem niet schieten
Noch niet ter doot verslaen."

15.
Hi tooch uut sijnder scheeden
Een sweert van stale goet;
Hi stac mijn heere van Lutsenborch
Al in sijns herten bloet.

24.
Te Lutsenborch, op de mueren,
Daer loopt een water clær;
Sit daer, o vrou van Lutsenborch,
Int heimelic ende int openbaer!"

16.
Hi sprac tot sijnen enape:
"Nu sadelt mi mijn paert!
Tot Lutsenborch wil ic rijden,
Het is mi wel rijdens waert."

17.
Als hi te Lutsenborch quam
Al voor dat hooghe huis,
Daer quam de valsche vrouwe
Van haerder tinnen uit.

18.
"Vrou, God segghen u, vrouwe.
God gheve u goeden dach!
Uwen wille is bedreven,
U verraderie is volbracht."

19.
"Is mijnen wille bedreven,
Hebdi mijnen sin volbracht,
So doet mi sulken teiken
Dat ic daer aen gheloven mach!"

20.
Hic troc uut sijnder scheeden
Een sweert van bloede root.
"Siet daer, ghi valsche vrouwe,
Uus edel lantsheeren bloet."

21.
Si troc van haren halse
Van peerlen een cranselijn:
"Hout daer, mijn liefste boele!
Daer is die trouwe van mijn!"

22.
"Uwe trouwe en wil ic niet,
Ic en wilse niet ontfaen,
Ghi mocht mi ooc verraen,
Als ghi uwen lantsheer hebt ghedaen."

23.
Hi troc uut sijnder mouwen
Een sidjen snoerken fijn:
"Hout daer, ghi valsche vrouwe!
Ghi sulter bi bedroghen sijn.

8.
Er sprach zu seinem Knappen:
"Nun saddle eilig mir mein Pferd!
Hie in das Thal will reiten ich,
Es ist wol eines Rittes werth."

9.
Als er zur Jagd gekommen
Hinab in jenes süsse Thal,
Da lag der edle Herr
Mit seinen Hündchen allzumal.

10.
Er sprach: "Gott grüss' euch, Herre,
Gott geb' euch einen guten Tag!
Ihr sollt nicht länger leben mehr,
Denn heute diesen Tag."

11.
"Soll ich nicht länger leben,
Denn heute diesen Tag,
So muss ich wol beklagen sehr,
Dass meine Frau ich je ansah."

12.
Er sprach zu seinem Knappen:
"So spanne deinen Bogen gut,
Schiess meinen Herrn von Luxemburg
Sogleich in seines Herzens Blut!"

13.
"Warum sollt' ich ihn schiessen,
Warum sollt' ich erschlagen ihn,
Da ich wol sieben volle Jahr'
Zu seinem Tisch gegangen bin."

14.
"Wenn du wol sieben Jahre
Zu seinem Tisch gegangen bist;
So darfst du nicht erschliessen ihn,
Noch minder todt ihn schlagen itzt."

15.
Er zog aus seiner Scheide
Ein Schwert vomStahle, scharf und gut,
Er stach den Herrn von Luxemburg
All so in seines Herzens Blut.

24.
Zu Luxemburg an den Mauern,
Da fiesst ein Wasser hell und klar;
Sitzt hier, o Frau von Luxemburg,
Ob's heimlich sei, ob's offenbar."

16.
Er sprach zu seinem Knappen:
"Nun saddle eilig mir mein Pferd!
Ich will jetzt hin nach Luxemburg,
Es ist wol eines Rittes werth."

17.
Als er nach Luxemburg kam
Dort vor das hohe Haus,
Da kam sofort die falsche Frau
Von ihrem stolzen Schloss heraus.

18.
"Gott segne euch, o Fraue,
Er geb' euch einen guten Tag!
Seht, euer Willen ist geschehn,
Und die Verrätherei vollbracht."

19.
"Ist denn mein Wille geschehen,
Habt ihr meinen Sinn vollbracht,
So gebet solch' ein Zeichen mir,
Dass ich daran auch glauben mag!"

20.
Er zog aus seiner Scheide
Ein Schwert vom Blute roth und nass.
"Seht hier, ihr falsche Frau!
Eur's edlen Landsherrn Blut ist das."

21.
Sie zog von ihrem Halse
Ein kostbar Perlenkränzelein:
"Da nehmt es, liebster Buhle, hin!
Ein Pfand der Treue mög' es sein!"

22.
"Ich mag nicht eure Treue,
Ich will sie nimmermehr empfa'n,
Ihr möchtet mich verrathen auch,
Wie eurem Landsherrn ihr gethan."

23.
Er zog aus seinem Aermel
Ein seidnes Schnürchen, lang und fein:
"Da nehmt es hin, ihr falsche Frau,
Ihr sollt damit betrogen sein!"

№ 5.

Het Standbeeld van Duc d'Alf. Das Standbild des Herzogs von Alba.

Allegro moderato.(A₀ 1569.)

1. Wie dat sich selfs ver - heft te met, Wert wel een ar - men sle - ter: Duc d'Alf, uw beeld, tot
1. Wie das sich selbst er - hebt und schätzt, Des ar - men Volks Er - pres - ser: Duc d'Alf, eu'r Bild, zum

spijt ge - set, War' af - ge - bro - ken be - ter; Uw boo - se daed, Die ghy be - gaet, By al - len toch on -
Hohn ge - setzt, Wär' ab - ge - bro - chen bes - ser; Der bö - sen That So rei - che Saat, Doch Al - len schon un -

lij - dig is, En strij - dig is Met on - ser lan - den staet.
lei - dig ist, Und strei - tig ist Mit un - srer Lan - de Staat.

2.
Doch 't schijnt ghy nergens naer en
vraegt;
Ghy wilt het al verscheuren;
Maer die daer doet wat God mishaght
Sal 't eynde noch betreuren,
Als hy, vol noot,
Sal naeckt en bloot
Voor Godes oordeel schuldig staen,
Onduldig gaen,
Verwesen totter dood.

3.
Die boos is groeyt een wijl
ser wel,
Doch 't eynde staet te vreesen.
Siet, Lucifer quam in de hel
Door sijn hoverdig wesen,
Daer 't volck sich al
Aen spieglen sal,
Indiense soecken goeden spoot;
Want hoogen moet
Gaet alijdt voor den nal.

2.
Es scheint, dass ihr darnach nicht
fragt,
Wollt alles niederschlagen;
Doch wer da thut, was Gott mishaght,
Wird's endlich noch beklagen,
Wenn nackt, schamroth,
Ihr voller Noth
Vor Gottes Urtheil schuldig steht,
Unduldig geht,
Verdammet, in den Tod.

3.
Des Bösen Flor ist kurz und schnell,
Vor'm Ende muss er bangen;
Den Lucifer stieß in die Höl!
Sein stolzes Unterfangen.
Es spiegle dran
Sich jedermann,
Will er entgehn dem Spott und
Hohn;
Des Hochmuths Lohn
Ist allzeit sich'rer Fall.

№ 6*).

Wilhelmus van Nassouwen.

(A^o 1568.)*Moderato.*

Wil hel - mus van Nas - sou - wen Ben ick, van duy - schen bloet; Het Va - der - landt ge -
 Wil - hel - mus von Nas - sau - e Bin ich, von teut - schem Blut; Das Va - ter - land ver -

trou - we Blijf ick tot in den doot, Een Prin - ce van O - ran - gen Ben ick vry ou - ver -
 trau - e Auf mei - nen fe - sten Muth! Ein Prinz wohl von O - ra - nien Ge - trost und un - ent -

veert, Den Co - ninck van His - pan - gen Heb ick al - tijt ge - eert.
 setzt, Den Kö - nig von His - pa - nien Hab' ich nim - mer ver - letzt.

*) Den gamle Melodie til denne Vise. Slg. Hollandske og flanderske Folke-S. II. Nr. 10, hvor Texten og den nyere, nu brugelige, Melodie findes.

De Tiende Penning. Der Zehentpfennig.

(A^o 1570.)*Moderato.*

1. Helpt nu u self, soo helpt u Godt Uyt der ty - ran - nen bant en slot, Be - nau - de
 1. Helft nun euch selbst, so hilft euch Gott Von der Ty - ran - nen Zwangund Spott, Be - dräng - te

Ne - der - lan - den, Be - nau - de Ne - der - lan - den! Ghy draegt den bast al om u
 Nie - der - lan - de, Be - dräng - te Nie - der - lan - de! Ihr tragt am Hals den Strick der

strot,
 Rott',

Rept fluks u vro - me han - den.
 Sprengt mu - thig eu - re Ban - de.

*) Mel. en Variant af den under Nr. 6 af "Hollandske og flanderske Folke-S." II.

2.

De spaensche hoogmoet, valsch en boos,
Sond u een heule goddeloos

Om u goddeloos te maken:
Godts woort rooft hy door menschen gloos
En wilt u 't gelt ontschaken.

3.

Soo neemt hy elc sijn hochste goedt.
Die 't woordt, der sielen voetsel soet,

Om draf niet willen derven,
Bekoopt met haer roode bloet,
Of moeten naeckt gaen swerven.

4.

Maer die sijn hert op Mammon stelt
Moet ooc ontbeeren 't lieve gheltd,
Sijn Godt, sijn vleesch vertrouwen.
Hy eyst den thienden met ghewelt:
Die gheeft sal niet behouwen.

5.

Want gheeft men dick van thienen een
Daer blift teu lesten een of gheen.
Wolf kan gheen herder stillen.
Dees wolf, met wol noch melck te vreen,
Wil nog de schaepkens villen.

6.

Sijn buyck is onversadelijck;
Bloet- en gheltdorstich stadelijck,
Als die met wreeden moede
Slants ghelt verquist verradelijck
Aen conincklijcken bloede.

7.

Verdient dan sulcke huerline fel
Den thienden penninck niet seer wel
Om Nederlant te schinden?
Gheeft ghy hem dien, soo maeckt ghy suel
Den bant om u te binden.

8.

O Nederlant, ghy sijt belaeen!
Doot ende leven voor u staen:
Dient den tyran van Spaengien,
Of volgt, om hem te wederstaen,
Den Prince van Orangien.

2.

Der span'sche Hochmuth, falsch von Grund,
Sandt' einen tückchen Lügenmund,
Um gottlos euch zu machen:
Er fälscht Gott's Wort mit Menschenfund,
Eu'r Gold verschlingt sein Rachen.

3.

Nimmt Jedem weg sein höchstes Gut.
Auf's Wort, das Seelen nähren thut,
Wer da nicht will verzichten,
Bezahlt's mit seinem rothen Blut,
Muss nackt hinweg sich flüchten.

4.

Doch wer sein Herz auf Mammon stellt,
Muss auch entbehr'n das liebe Geld,
Und Gott sein Fleisch empfehlen.
Er heischt den Zehent, raubt und prellt:
Wer giebt, dem wird's bald fehlen.

5.

Denn gibt man oft von Zehen Eins,
So bleibt am End' von Allen keins,
Kein Hirt kann Wölfe stillen.
Nennt Woll'und Milch der Wolf schon Seins,
Heischt noch das Fell sein Willen.

6.

Sein Bauch, der wird wol nimmer satt,
Er Blut- und Gelddurst immer hat,
Wie der mit frechem Muthe
Des Landes Geld braucht zu Verrath
An königlichem Blute.

7.

Verdient dann solche Miethlingschaar
Den Zehentpfennig nicht fürwahr,
Um Niederland zu schinden?
Gebt ihr den Zehnt, so reicht ihr dar
Das Band, um euch zu binden.

8.

O Niederland, voll Sorg' und Wöh'n!
Sieh', Tod und Leben vor dir steh'n:
Dien' dem Tyrann von Spanien,
Wo nicht, folg' ihm zu wiedersteh'n,
Dem Prinzen von Oranien!

Alva's Vertrek. Alba's Abreise.

(A^o 1573.)*Allegro.*

1. Wie wilt er hoo - ren een nieu liedt? Hoort toe, ick sal 'tu sin - ghen, Van d'ou - den man, die
1. Wollt hō - ren ihr ein neu - es Lied? Horcht zu, ich will's euch sin - gen, Vom al - ten Mann, der

Al - va hiet, Die Al - va hiet, 't Sijn al soo vrem - de din - ghen.
Al - ba hiess, Der Al - ba hiess, Es klingt von frem - den Din - gen.

2.
Hy is ghecomen in ons landt,
Als gouverneur ghecomen;
Als sijne rancken sijn becant,
Ja sijn becant,
Het sijn al blauwe bloemen.

3.
Gheen privilegie, cley n of groot,
Wilt hy den steden laten;
Hy brengt de vroomsten toot de dood,
Ja tot de dood,
Versmadend raedt en staten.

2.
Er ist daher in unser Land
Als Gouverneur gekommen;
All' seine Ränke sind bekannt,
Ja sind bekannt,
Sie sind gar schlecht bekommen.

3.
Kein Freiheitsrecht, sei's klein, sei's gross,
Wollt' er den Städten lassen;
Den Bravsten bracht er Tod zum Loos,
Ja Tod zum Loos,
Verachtend Rath und Staaten.

4.

Papen, papisten, alleghaer,
 Hadden naer hem verlanghen.
 Nu dancken sijt den papenvaër,
 Den papenvaër,
 Dat hy is wech ghegangen.

5.

Hy 's met processie inghehaelt,
 Men ginc met hem slampampen.
 Hy laet sijn schulden onbetaeld,
 Ja onbetaeld;
 By nacht soo gaet hy schampen.

6.

Dien ouden man was al te heus,
 Men wou voor hem niet nijghen!
 Noch liever riep men *vive le Geus!*
Vive le Geus!
 Hy kon gheen tienden krijghen.

7.

Hy wou wel maken eenen soen,
 Maer ons gaet daeraf walghen;
 Wy merckten wel aent vals pardoen,
 Aent vals pardoen,
 Sijn raderen en galghen.

8.

Sijn conterfeytsel van metael
 Dat mach hy nu wel breken;
 De herten ontliepen hem al te mael,
 Ja al te mael,
 Al door der geusen preken.

9.

Den prins oprecht, dat edel bloedt,
 Had hy wel willen verraden;
 Maer God quam door den prins seer goed,
 Den prins seer goed,
 Den Spangiaert seer beladen.

4.

Der Pabst und sein gesamntes Heer,
 Das trug nach ihm Verlangen:
 Nun danken sie's dem Päbstler sehr,
 Dem Päbstler sehr,
 Dass er ist weggegangen.

5.

Er ward so festlich eingestallt,
 Man ging mit ihm schlampampen.
 Er lässt die Schulden unbezahlt,
 Ja unbezahlt,
 Bei Nacht geht er zu Schlampen.

6.

Der alte Mann war allzu hös,
 Doch uns wird er nicht biegen!
 Noch lieber ruft man: *Vive le Geus!*
Vive le Geus!
 Er keinen Zehnt soll kriegen.

7.

Ja, er verhieß uns wol Pardon,
 Doch merkten wir den Schalken;
 Wir ahn'ten wol, dass er nicht schon',
 Dass er nicht schon'
 Das Rad und auch den Galgen.

8.

Sein Conterfei dort aus Metall,
 Das mag er nun zerbrechen,
 Die Herzen scheu'n ihn allzumal,
 Ja allzumal,
 Das macht der Geusen Sprechen.

9.

Den echten Prinz, das edle Blut,
 Den wollt' er wol verrathen;
 Doch Gott, der war dem Prinz sehr gut,
 Dem Prinz sehr gut,
 Der Spanier in Ungnaden.

№ 9. De Mâeget¹⁾.

*Allegretto.**(Flandersk.)*

1. Het saut²⁾ ien jâe - ger to't jâe - gen gâen, To't jâe - gen so saut' er hei gâen, En hei

Zur 1sten Strophe.

fand'e - re noeit³⁾ te jâe - gen, Als drei mä-dekens, gar skoo - ne mâeg - de; Mâerde jongste van de drei dat vas sein lief.

Zu den übrigen Strophen.

2. Wâer die muoi blauw blû - me - kens stâen.

2. "Gâeden dag, segget hei, gâeden awond alle drei,
Mâer de jongfte die mûet met mei gânn,
Ick will haer so ferr geleiden,
Felde, bossen en de grune weide,
| Wâer die muoi blauw blûemekens stâen." |

3. Mâer 't nachts, mâer 't nachts, het was
het middel van de nacht,
Dat sei met den jâeger sprak:
"Stâeget op⁴⁾, jâegre von ieren⁵⁾!
'Tis den klaren dag die ons verieret;
| Stâeget op! den klaren dag is dûer." |

4. "Het is'er jâe voorwâer den klaren dag
noch niet,
Het is'er jâe den mâendenskein;
Kier dein hoofdjen⁶⁾ noch iensch⁷⁾ umme,
Min allerskoonste blûeme,
| En sprek noch ien wordeken met mei." |

5. Mâer 't morgens frûeg het word'ere klaren
dag,
Het mâesken to haer süstern sprak:
"En all⁸⁾ hebbick bei den jâeger geshlâepen,
En hei he'er mei noch mâeget gelâeten,
| Jâe gelâeten geleik ick was."⁹⁾ — |

6. "En hebb ick'er ju noch mâeget gelâeten,
So is het mei eigen willen gewest;
Jei seit noch so jung en ziere,
Jei skoon mädeken, bewâeret juwe iere,
| Want jei sullt mein hoeisfrau sein." |

¹⁾ De mâeget o: die Jungfrau. ²⁾ saut o: sollte. ³⁾ noeit o: Nichts. ⁴⁾ stâeget op o: steht auf. ⁵⁾ ieren o: Ehre. ⁶⁾ hoofdjen o: Köpfchen.
⁷⁾ iensch o: eins. ⁸⁾ all o: schon. ⁹⁾ geleik ick was o: als ich war.

Meilied en Rondedans. Mailied und Rundtanz.

Allegro.

1. Daar ging een Pa - ter langs de Kânt, Hei 't was in de mei! Hy 'vat - te syn nonn' - ke by de hand,
1. Es ging ein Pa - ter längs dem Strand, Hui 's war in dem Mai! Er fass - te sein Nonn - chen bei der Hand,

Hei 't was in de mei zoo bly, Hei 't was in de mei!
Hui 's war in dem Mai so frei, Hui 's war in dem Mai!

2.
Pater gy moet knielen gaan,
Hei, 't is in de Mei!
Nonneke, gy moet blyven staan,
Hei, 't is in de Mei zoo bly,
Hei, 't is in de Mei!

3.
Pater, spreid een zwarte kap,
Hei, 't is in de Mei!
Daar een heilige non op stap,
Hei, 't is in de Mei zoo bly,
Hei, 't is in de Mei!

4.
Pater benz je non weër op,
Hei, 't is in de Mei!
En dans nu met je kermispop,
Hei, 't is in de Mei zoo bly,
Hei, 't is in de Mei!

5.
Pater, gy moet scheiden gaan,
Hei, 't is in de Mei!
En moet een nonneke laten staan,
Hei, 't is in de Mei zoo bly,
Hei, 't is in de Mei!

6.
Nonneke gy moet kiezen gaan,
Hei, 't is in de Mei!
Neem nu een anderen Pater aan,
Hei, 't is in de Mei zoo bly,
Hei, 't is in de Mei!

2.
Mein Herr, ihr müsset knien geh'n,
Hui, 's ist in dem Mai!
Mein Nonnchen, du musst hier bleiben steh'n,
Hui, 's ist in dem Mai so frei,
Hui, 's ist in dem Mai!

3.
Mein Herr, deckt eure Kutte auf;
Hui, 's ist in dem Mai!
Es legt sich die heil'ge Nonne d'rauf,
Hui, 's ist in dem Mai so frei,
Hui, 's ist in dem Mai!

4.
Mein Herr, hebt auf die Nonne jetzt,
Hui, 's ist in dem Mai!
Und tanzet mit ihr zu guter Letzt,
Hui, 's ist in dem Mai so frei,
Hui, 's ist in dem Mai!

5.
Mein Herr, ihr müsset von hinnen geh'n,
Hui, 's ist in dem Mai!
Und müsset das Nonnchen lassen steh'n,
Hui, 's ist in dem Mai so frei,
Hui, 's ist in dem Mai!

6.
O Nonn', ihr müsset wählen geh'n,
Hui, 's ist in dem Mai!
Nach andern Pfaffen euch umseh'n,
Hui, 's ist in dem Mai so frei,
Hui, 's ist in dem Mai!

De Koning van Frankryk Der König von Frankreich
en de Stad Maestricht. und die Stadt Maestricht.

Andante.(A^o 1673.)

1. Maes - tricht, gy schoo - ne ste - de, Gy soe - rel van Bra - band! Aen - hoort toch eens mijn re - de; Schoon
 1. Maes - tricht, du Schmuck der Städ - te, Du Per - le von Bra - bant! So horcht doch mei - ner Re - de; Schön

lief, geeft my uw hand! Door 't min - ne - lijk aen - schouwen Van u, in 't o - pen veld, En door uw
 Lieb', gib mir die Hand! Beim lie - be - vol - len Schau - en Von dir, in's off - ne Feld, Und durch die

schoon lan - dou - wen Zoo is mijn hert ont - steld.
 schö - nen Au - en Fühlt sich mein Herz ge - schwellt.

2.
„Wie komt my hier soo stooren?
Mijn heer, 'k en ken u niet;
'K en wil naer u niet hooren,
Gaet heen, en van my vliedt!
Ik ben een kind van Spanjen,
Schoon daer gescheyden van:
Den prinse van Oranjen
Dat is mijn echte man.“

3.
Schoon lief, 'k heb u verkoren:
Neemt my genegen aen.
Gy zijt voor my geboren;
Wilt in mijn gratie staen!
Ik wil mijn gunst u bieden
Uyt een oprechte borst.
Ach, wilt van my niet vlieden:
Ik ben een christen vorst.

4.
„Mijn heer, houd op van praten;
Ik ben voor u te geus,
Ik bid u wilt my laten:
Daer vaegt gy van uw neus!
Gy zult my niet verrasschen
Al waert gy nog zoo dul;
Want my en zou niet passen
En ouden franschen hul.“

5.
Lief, laet u onderrichten,
Eer dat gy komt ten val.
Gy moet u eerst doen biechten
Voor ik u trouwen zal:
Ik wil u doen bekeeren
Gelijk een christen moet;
Calvijn moet gy ontleeren
En treden met den voet.

10.
„O prins! komt my te staden
En hoort toch wat ik zeg:
Met bommen en granaden
Jaegt dezen vryer weg!
Hy brengt het al in roeren;
Sa, spoed u ras, komt aen!
Zoo hy my weg mag voeren
'T is met Maestricht gedaen.“

6.
„Hoe zou ik met u trouwen?
Gy weet ik heb een man.
En gy, gy hebt een vrouwe?
G'en zijt geen jongman dan.
Die Edel Heeren Staten
Nu mijne mombers zijn;
Zy zouden 't niet toelaten,
Al stierft g'in minnepijn.“

7.
Maestricht, gy schoone vrouwe,
En weest toch niet zoo prat!
Wilt eens mijn macht beschouwen:
Zy ligt hier voor uw stad.
Zoo gy langs alle kanten
Moet worden aengerand,
Zal ik u een courrante
Doen dansen naer mijn hand.

8.
„Vergeef het my, mijn heere,
Ik ben zoo plomp van aert!
Ik kan geen dansen leeren,
Want my de gang bezwaert.
Ach, koning van de Franschen,
'K en heb u nooyt gezocht:
'K en zou met u niet dansen:
Gy zijt my veel te locht.“

9.
Ik zal u dan verkrachten,
En nemen met geweld!
Ziet daer, mijn legermachten
Zijn voor uw deur gesteld.
Ik zal, met vier battryen,
Gedurig dag en nacht
Zoo vueriglijk u vryen,
Tot dat gy zijt verkracht.

2.
„Wer kommt mich hier zu stören?
Mein Herr, ich kenn' euch nicht;
Ich will auf euch nicht hören,
Geht hin und von mir flieht!
Ich bin ein Kind von Spanien,
Geschieden doch fortan,
Der Prinze von Oranien,
Das ist mein rechter Mann.“

3.
Schön Lieb, von mir erkoren:
Nimm wolgeneigt mich an.
Du bist für mich geboren,
Sollst meine Gnad' empfan!
Ich will dir Gunst erzeigen,
So viel mein Herz umschliesst,
Ach, woll' nicht von mir weichen:
Ich bin ein Fürst und Christ.

4.
„Mein Herr, hör't auf zu spassen,
Ich bin für euch zu arm;
Ich bitt' euch, mich zu lassen,
So spart ihr euch den Harm!
Ihr sollt mich nicht berücken,
Und braucht ihr allen Witz,
Mir nimmermehr aufdrücken
Die alte Frankenmütz.“

5.
Lieb, lass dich unterrichten,
Eh' noch es wird zu toll.
Du musst erst Beicht verrichten,
Eh' ich dir trauen soll.
Ich will dich dann bekehren,
So wie ein Christ sein muss,
Kalvin musst du abschwören,
Und treten mit dem Fuss.

10.
„O Prinz! kommt mir zu Statten
Und höret auf mein Wort:
Mit Bomben und Granaten
Jagt diesen Freier fort,
Der Alles bringt zum Rühren;
So spudet euch, kommt an,
Wenn er mich kann wegführen,
Ist's um Maestricht gethan.“

6.
„Ihr wollt, dass ich euch traue?
Ihr wisst, ich hab' e'n Mann,
Und ihr habt eine Fraue,
Und seid kein Jungmann dann.
Die edlen Herren Staaten
Nun mir Vormünder sind,
Sie würden's nicht zulassen,
Wär' auch vor Lieb' ich blind!“

7.
Maestricht, du Kron' der Frauen,
Sei nicht so stolz und platt;
Kannst meine Macht beschauen:
Sie liegt hier vor der Stadt.
Wenn du von jeder Kante
Wirst werden hart berannt,
So wirst du ein Courrante
Mittanzen nach der Hand.

8.
„Verzeihet mir, mein Herre,
Ich bin so plumper Art!
Ich kann kein Tanzen lernen,
Mir fällt der Gang so hart.
Ach, König von den Franzen,
Ich hab' euch nie gesucht:
Ich will mit euch nicht tanzen,
Ihr seid gar leichter Zucht.“

8.
Ich will dich dann bezwingen,
Und nehmen mit Gewalt!
Dich wird mein Heer umringen,
Vor deiner Thür steh'n bald.
Ich werd' mit vier Batt'reien,
Fortwährend Tag und Nacht,
So feurig um dich freien,
Bis du in meiner Macht.

Con moto.

1. Ic stont op hoo-ghe ber - ghen, Ic sach te see - waert in, Ic sach een scheepken drij - ven, Daer
1. Ich stand auf ho - hem Ber - ge, Ich schau - te see - wärts hin, Ich sah ein Schiffchen trei - ben, Da

wa - ren drie rui - ters in, Den ee - nen stont in mij - nen sin.
wa - ren drei Rei - ter drin, Der Ei - ne stand in mei - nem Siun.

2. Die allerjøneste ruit
Die inne dat sheepken was,
Die sconc mi eens te drinken
Den koelen wijn uit een glas:
God loons hem die dat was!
3. „Ic brenghet u, haveloos meisen,
Dat u God segenen moet!
Geen andere soudic verkiesen
Waert ghi wat rijcker van goet,
Dats tgeen mi u laten doet.“

2. Der allerjüngste Reiter,
Der in dem Schiffchen war,
Der reicht' mir 's Glas, zu trinken
Den Wein so kühl und klar:
Gott lohn's ihm, der das war.
3. „Auf euer Wol, o Jungfrau,
Dass Gott euch segnen thut,
Kein' Andre würd' ich wählen,
Wär't reicher ihr an Gut,
Nichts sollte beugen meinen Muth.“

*) Sig. Tydske Folke-S. II. Nr. 9 og Anmærkningene dertil, og Danske Folke-S. III. Nr. 1 a) og 1 b).

4. „Ben ick een haveloos meisken,
Ic en bens alleene niet:
In een cloosterken wil ic rijden.
God loons hem diet mi ried,
Dat ic der wereld ontvlied.“
5. Hi sprac: „Wel schoone joncvrouwe,
Soo ghi in het clooster gaet,
Hoe gheerne soudic het weten
Als ghi daer de wijding ontfaet,
Hoe dat u dat nonnencleet staet.“
6. Mer doen si was in dat clooster,
Haer vader starf de doot:
Men vant in mijns heeren lande
Gheen rijcker kint soo groot:
Si was van haven niet bloot.
7. Die ruiter, als hijt heeft vernomen,
Hi sprac: „Nu sadelt mijn peert!
Dat si int clooster is ghecomen
Dat is dat mijn herte so deert:
Het is mi wel rijdens weert.“
8. Mer doen hi quam voor dat clooster,
Hi clopte aen den rinc.
„Waer is dat joncste nonneken,
Dat hier leest wijdingh ontfinc?
Het is so schoonen kint.“
9. „Dat allerjoncste nonneken
En mach niet comen uit:
Si sit alhier besloten:
Si es haren Jesus bruit,
Ende looft hem overluit.“
10. Dat allerjoncste nonneken
Ghinc voor den ruiter staen;
Haer hairken was afgheschoren,
Een nonnencleet had si aen;
Die minne was al ghedaen.
11. „Ghi moecht wel thuiswaert rijden,
Stout ruiter! ghi moecht wel gaen;
Ghi moecht een ander verkiesen;
Mijn minnen is al ghedaen;
Een ander leven nam ic aen.
12. Doen ic was een haveloos meisken,
Don stiet ghi mi metten voet,
Had ghi dat woord doen gheswegen,
Dat hadde gheweest u goet:
Stelt nu te vreden uwen moet!

4. „Bin ich ein hablos Mädchen,
Ich bin's alleine nicht:
Will in ein Kloster treten.
Gott lohn's ihm, der mir's rieth,
Dass ich der Welt entflieh'!“
5. Er sprach: „Wol schöne Jungfrau,
So den Beshluss ihr fasst,
Wie gerne möcht' ich wissen,
Wenn ihr euch weihen lasst,
Und wie das Nonnenkleid euch passt.“
6. Doch als sie war im Kloster,
Da starb der Vater ihr:
Man fand im ganzen Lande
Kein reich'res Kind wol schier;
Sie erbt Güter, Gold und Zier.
7. Der Reiter, da er's vernommen,
Sprach: „Sattelt nun mein Pferd!
Dass sie ins Kloster kommen,
Mir hart das Herz beschwert:
Wol ist sie eines Ritters werth.“
8. Da nun er kam vor's Kloster,
So klopf't er an den Ring:
„Wo ist das jüngste Nonnchen,
Das letztens die Weih' empfing?
Sie ist ein gar so schönes Kind!“
9. „Das allerjüngste Nonnchen,
Das mag nicht kommen 'raus;
Sie hat sich eingeschlossen,
Ist ihres Iesu Braut,
Und lobt und preisst ihn überlaut.“
10. Das allerjüngste Nonnchen
Stand vor dem Rittersmann;
Ihr Haar war abgeschoren,
Ein Nonnenkleid hat sie an; —
Die Liebe, die war abgethan.
11. „Ihr möcht wol heim nun reiten,
Ihr stolzer Rittersmann!
Mögt eine Andre wählen,
Mein' Lieb' ist abgethan;
Ein andres Leben nahm ich an.
12. Als ich war ein hablos Mädchen,
Da wiest ihr mir Veracht,
Und hättet ihr geschwiegen,
Hätt's Frommen euch gebracht; —
Nun zieth in Frieden! — Gute Nacht!“

№ 13.
Ronde.

Allegretto.

1. Ro - sa, wil-len wy dan - sen? Danst, Ro - sa, danst, Ro - sa! Ro - sa-bloemen op
1. Rös - chen, wol-len wir tan - zen? 'nTanz, Rös - chen, 'nTanz, Rös - chen! Ro - sen schmü - cken

ha - ren hoed, Zy had-de geld, maer wei - nig goed: Danst, Ro - sa zoet!
ih - ren Hut, Sie hat auch Geld, doch sonst kein Gut: 'nTanz, Rös - chen süß!

2.
Rosa, willen wy kussen?
Kust, Rosa, kust, Rosa!
Rosa-bloemen, enz.

3.
Rosa, willen wy kronen?
Kroont, Rosa, kroont, Rosa!
Rosa-bloemen, enz.

2.
Röschen, wollen wir küssen?
'n Kuss, Röschen, 'n Kuss, Röschen!
Rosen schmücken ihren Hut, u. s. w.

3.
Röschen, wollen wir kröhnen?
'n Kranz, Röschen, 'n Kranz, Röschen!
Rosen schmücken ihren Hut, u. s. w.